

Haushaltsrede OB Wolff 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir können Ihnen heute einen soliden Haushaltsplan zur Entscheidung vorlegen. Die Vorbereitungen waren wieder intensiv.

Die Liste der Haushaltsanmeldungen überstieg wie immer das machbare Programm 2019 nicht nur aus finanzieller Sicht sondern auch im Hinblick auf das Arbeitsprogramm der Verwaltung. Mehr geht nicht.

Hinzu kamen 41 Anträge der Fraktionen. Die Kommunalwahl lässt grüßen.

Bei der Aufstellung des Haushalts und der mittelfristigen Finanzplanung müssen wir auch immer die gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung im Auge behalten. Die Aussage des Bundesfinanzministers, „dass die fetten Jahre vorbei seien“, halte ich zwar für übertrieben, mahnen aber trotzdem zur vorausschauenden Planung. Da wir das Geld nicht selbst drucken, sondern von Steuereinnahmen abhängig sind, müssen wir uns entsprechend ausrichten.

Wir haben im vergangenen Jahr wichtige Projekte zum Abschluss gebracht, begonnene Maßnahmen sind weiter zu führen oder zu Ende zu bringen, bei wieder anderen sichern wir mit der heutigen Verabschiedung des Haushaltsplanes deren Verwirklichung. Ebenso wie wir Maßnahmen auf den Weg bringen, die in die kommenden Haushalte hineinwirken.

Konsequent wird weiter modernisiert, saniert und investiert.

Mit den Planungen für dieses Jahr haben wir ein gutes Konzept für die Zukunft von Bretten und seinen Bürgerinnen und Bürgern.

Jeder Haushaltsplan stellt uns vor die schwierige Aufgabe, das richtige Verhältnis zwischen **E i n k o m m e n** und **A u s k o m m e n** zu finden. Auch ist es wichtig, die angemeldeten Maßnahmen in eine bestimmte Reihenfolge nach ihrer Wichtigkeit zu bringen.

Sicherheit und Funktionalität stehen bei mir an oberster Stelle. Dann können wir uns auch um „Schöner Wohnen“ kümmern.

Deshalb investieren wir konsequent weiter in **Hochwasserschutz**. Schwieriger ist es, sich gegen Starkregen und dessen Folgen zu schützen. Inzwischen haben wir Starkregengefahrenkarten erarbeitet. Diese sind Basis für ein Starkregenfrühwarnsystem, das wir baldmöglichst einrichten wollen.

Auch unsere **Feuerwehr** statten wir personell und materiell permanent so aus, dass die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte ihre Aufgaben gut erfüllen können. Ein großer Brocken ist in diesem Jahr die neue Drehleiter, die Ende April kommen soll.

Und für die nachhaltige **Gesundheitsversorgung** ist nicht nur das neue Kreiskrankenhaus enorm wichtig, sondern auch die verschiedenen Gesundheitszentren, die beim Krankenhaus und vor allen Dingen an der **Sporgasse** entstehen. Nach der vor kurzem erfolgten Vergabe stehen nun die Abstimmungsgespräche mit den Interessierten und die konkreten Planungen an. Dort soll in diesem Jahr noch mit dem Bau der Tiefgarage im Baufeld 1 begonnen werden.

In den Erhalt und in die Fortentwicklung unserer **Schulen und Kindergärten** fließen wieder einige Millionen, für eine gute Entwicklung unserer Kinder.

Damit mehr Wohnraum, auch für kleinere Geldbeutel, entsteht, haben wir ein **Wohnraumförderprogramm**

auf die Beine gestellt, dass in diesem Jahr schon zum Tragen kommen kann.

Und wo es geht, zapfen wir auch alle möglichen **Fördertöpfe** an. Allein in diesem Jahr rechnen wir mit rund 4 Mio. Euro an Fördergeldern.

Eine weitere Herausforderung ist die **Digitalisierung**. Seit kurzem sind wir eine von 50 sogenannten Zukunftskommunen in Baden-Württemberg. Unsere Pläne für die Digitalisierung haben die Landesregierung überzeugt.

Wie können wir den Bürgerkontakt zum Rathaus durch Digitalisierung verbessern? Wie können wir unsere Arbeit im Rathaus effizienter gestalten? Und wie können wir den Alltag in der Stadt erleichtern? Das sind die Kardinalsfragen der Zukunft. Die Antworten werden wir nun peu á peu angehen. Dazu haben wir ein neues Sachgebiet eingerichtet. Leider ist die Leiterin durch die Folgen eines schweren Verkehrsunfalls noch nicht einsatzfähig.

Für die Digitalisierung brauchen wir auch entsprechende Rahmenbedingungen. Mit dem eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in fünf Stadtteilen und der Kernstadt durch die BBV sind wir im Vergleich zu vielen anderen Kommunen auf dem besten

Weg. Hätte sich keine Privatfirma für den Ausbau in Bretten interessiert, hätte uns das mindestens 20 Mio. Euro gekostet. Das nur mal so nebenbei.

Ergänzend zum Ausbau durch die BBV werden nun auch einige **Gehwege** saniert. Falls ein Gehweg komplett saniert werden muss, übernehmen wir die zusätzlichen Kosten. Die BBV bezahlt selbstverständlich ihren, für den Glasfaserausbau notwendigen Streifen.

Wir wollen alle weniger und flüssigeren Verkehr. Das von mir schon seit einigen Jahren gewünschte **Mobilitätskonzept** hat der Gemeinderat im letzten Jahr beschlossen und steht kurz vor der Vergabe. Dank auch der Bürgerinitiative, die das mit ihren Aktivitäten unterstützt. Der nächste gemeinsame Termin ist am 4. März (Einsichtnahme der Angebotsunterlagen und Fraktionsvorsitzende).

Auf alle Fälle müssen weiterhin unsere Straßen und Wege instandgehalten werden. Auch dafür sind wieder umfangreiche Mittel eingeplant. Auch für einen neuen Radweg von Sprantal nach Nußbaum.

Wie sieht unsere Finanzentwicklung aus?

Durch den konsequenten Konsolidierungskurs der letzten Jahre ist es uns gelungen, den Schuldenstand mehr als zu halbieren und zwar auf 14,3 Mio. Euro.

Zur Erinnerung: 2010 hatten wir noch Schulden von über 32 Mio. Euro, das einer Pro-Kopf-Verschuldung von über 1.100 Euro entsprach. Heute liegen wir bei 487 Euro.

Im gleichen Zeitraum haben wir trotzdem kräftig investiert und unsere Investitionen sogar verdoppelt und zwar von 5,6 Mio. Euro auf zuletzt 11,2 Mio. Euro in 2018. Unser Anlagevermögen, sprich unser Kapital, ist dadurch um 28 Mio. Euro auf rd. 200 Mio. Euro angewachsen, d.h. durch die Investitionen wurden Werte geschaffen.

Für 2019 werden wir mit einer leichten Verschuldung planen müssen. Nicht weiter steigende Steuereinnahmen und viele nötige Investitionen sind die Ursache dafür.

Mit dem Eckwertebeschluss im letzten September - auf der Grundlage des Haushaltserlasses des Landes - haben wir die ersten Rahmenbedingungen festgelegt. Mussten wir dort noch von einer Verschuldung von ca. 3,5 Mio. Euro ausgehen, hat sich das auf 823.000 Euro

reduziert. Ob wir diese Darlehensaufnahme tatsächlich benötigen, wird der Haushaltsvollzug zeigen.

Auch in 2020 werden wir, falls die Wirtschaftslage so bleibt oder sich zurückentwickelt und wir die vorgesehenen Investitionen umsetzen, mit einer weiteren Darlehensaufnahme planen müssen. In den Jahren 2021 und 2022 rechnen wir mit keiner weiteren Verschuldung.

Im **Ergebnishaushalt**, also dem Haushalt für das laufende Geschäft, haben wir nun auf der Aufwandsseite ein Volumen von knapp 80,1 Mio. Euro, bei Erträgen von insgesamt 80,3 Mio. Euro.

Wir erwirtschaften damit nicht nur unsere Abschreibungen von 5,6 Mio. Euro, sondern haben auch ein ordentliches Ergebnis von 215.000 Euro.

Die Steuerhebesätze bleiben unverändert.

Unsere Gewerbesteuerereinnahmen haben sich stabil um die 22 Mio. Euro eingependelt. Trotzdem birgt diese Steuer die größten Unsicherheit, da sie sich schwierig voraussagen lässt.

Im **Finanzhaushalt**, der die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit abbildet, sind 15,9 Mio. Euro eingeplant.

Neben dem Erwerb von Grundstücken und Gebäuden für 3,2 Mio. Euro sowie dem Erwerb von beweglichen Sachen für 2,6 Mio. Euro, haben wir mit 7,9 Mio. Euro wiederum ein hohes Bauvolumen.

Es steht wieder eine Fülle von Maßnahmen an, die unsere Frau- und Mannschaft wieder vor hohe Herausforderungen stellt, um diese auch umzusetzen.

Zum Abschluss – ehe Kämmerer Wolfgang Pux das Zahlenwerk erläutert – möchte ich meine Genugtuung darüber aussprechen, dass uns ein ausgewogener Haushalt gelungen ist, der genau kalkuliert ist und gute Perspektiven aufweist.

Noch ein paar Worte zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung Bretten (EAB):

Der Erfolgsplan 2019 des EAB ist mit Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 5,56 Mio. Euro ausgeglichen. Der Vermögensplan beinhaltet Investitionen in Höhe von 2,65 Mio. Euro. Zur Finanzierung ist eine Netto-Darlehensaufnahme von 1,12 Mio. Euro notwendig.

Die Erhöhung der seit 2016 geltenden Gebührensätze für Schmutz- und Niederschlagswasser ist, nachdem die Gebührenüberschüsse aus Vorjahren aufgezehrt waren unumgänglich. Dies hat der Gemeinderat bereits am 18. Dezember 2018 beschlossen.

Im Übrigen sehen für 2019 alle Wirtschaftspläne unserer städtischen Gesellschaften schwarze Zahlen vor. Und das seit Jahren - eine gute Entwicklung.

Danken möchte ich Ihnen meine Damen und Herren Stadträte und Ortsvorsteher und Amtsleiter für die bereits sehr intensiv und sachlich geführten Diskussionen bei der Aufstellung des Haushalts 2019.

Einen besonderen Dank richte ich an Kämmerer Wolfgang Pux und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dieses Zahlenwerk erarbeitet haben sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der anderen Ämter, die zuverlässig mit- und zugearbeitet haben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, verweise im Übrigen auf die Vorlage und darf nun Herrn Pux um weitere Erläuterungen zum Haushaltsplanentwurf 2019 bitten.

Vielen Dank!